

# „Es gab keine sexuellen Übergriffe“

### Die Ehefrau des wegen Vergewaltigung angeklagten Musikprofessors spricht von einem Königsmord

VON THOMAS SCHMIDT

Die Zeugin wirkt nervös. Ihre leise Stimme klingt ein wenig heiser, sie bittet die Richterinnen höflich, das zu entschuldigen. Kerzengerade sitzt sie auf ihrem Stuhl. Elegant und akkurat ist sie gekleidet, die dunklen Haare entschlossen zu einem Dutt geflochten. Entschlossen wird sie gleich auch aussagen im Saal A 229 des Justizzentrums. Zweieinhalb Stunden lang wird die 50-jährige Sängerin und Schauspielerin versuchen, ihren Ehemann Siegfried Mauser zu entlasten, den früheren Rektor der Hochschule für Musik und Theater. Ihm wird zur Last gelegt, eine Frau vergewaltigt zu haben. Eine zweite sagt, der 63-Jährige habe sie in drei Fällen sexuell genötigt. Mausers Ehefrau hingegen sagt: „Es gab keine sexuellen Übergriffe.“ Und sie erhebt ihrerseits Vorwürfe.

### 2017 stand Siegfried Mauser wegen sexueller Nötigung schon einmal vor Gericht

Seit November 2017 wird vor dem Landgericht gegen den Musikprofessor verhandelt. Bereits im April wurde er in einem anderen Fall wegen sexueller Nötigung zu neun Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, Mauser beteuert seine Unschuld. Und das tut am Freitag auch seine Frau.

„Eine Handvoll Leute“ führe einen „Vernehmungsfeldzug“ gegen ihn, sagt die 50-Jährige als Zeugin vor Gericht. Aus Frust und aus Rache, weil er den Frauen keine Stelle an der Hochschule verschafft und einem Mitarbeiter nicht bei seiner Verbeamtung geholfen habe, sei es zu einem „Königsmord“ an der Musikhochschule gekommen. Die 50-Jährige spricht von einem „Marie-Antoinette-Syndrom“. 1793 starb die Königin der Franzosen auf dem Schafott. Und nun sagt Mausers Frau: „Es geht um unser Leben, unsere Existenz. Wir haben alles verloren. Alles.“

Kennengelernt hätten sie sich 1993 im Rahmen eines Konzerts. Sofort habe sie gewusst: „Dieser Mann oder keiner.“ Der heute 63-Jährige habe einen „Mannsbild-Charme“, dem viele Frauen erlegen seien. Er sei ein „Sunnyboy“ gewesen, herzlich, begabt, intelligent, „immer superbeliebt“ und umschwärmt. Viele Frauen hätten ihn umgarnt, manche sogar gestalkt. „In der Pop-Szene nennt man das wohl Groupies.“ Auch die Nebenklägerin, die ihrem Mann nun eine Vergewaltigung vorwerfe, habe sich ihm beim ersten Aufeinandertreffen „lasziv“ genähert. Er habe zwar „die eine

oder andere Affäre“ gehabt, sei dabei aber stets „den Angeboten der Frauen“ erlegen, anstatt die Techtelmechel von sich aus zu forcieren. „Ich habe ihn noch nie auch nur ansatzweise gewaltbereit erlebt“, betont die Ehefrau vor Gericht.

Die Version der Staatsanwaltschaft und der Nebenklägerin klingt nicht so harmlos. Mauser habe sie im Herbst 2004 umklammert, bäuchlings auf die Couch gedrückt, „dann hat er sich an mir zu schaffen gemacht“. Sie habe geschrien vor Schmerz und wollte weglaufen. Als er fertig war, habe er gesagt: „So, jetzt ist das Sofa eingeweicht.“ Zehn Tage später sei es erneut zum Geschlechtsverkehr gekommen. Heute wisse sie nicht mehr, warum sie damals mit ihm ins Hotel gegangen sei. „Vielleicht wollte ich das Schreckliche heilen.“ Und: „Es bestand ja immer noch die Möglichkeit, eine Arbeit zu bekommen.“ Erst nachdem im Radio über den ersten Prozess berichtet wurde, erstattete sie Anzeige.

Mausers Ehefrau gibt deswegen auch der „tendenziösen Berichterstattung in der Presse“ eine Mitschuld daran, dass es zum Prozess gekommen ist. Ursächlich sei aber wohl ein Streit zwischen ihrem Mann und einem Kompositionsprofessor. Dieser habe, um seine Karriere voranzutreiben und einen Kollegen zu diskreditieren, an der Hochschule Gerüchte gestreut, ein Mitarbeiter halte eine Studentin „als Sexsklavine im Keller“. Mauser habe daraufhin die Studentin befragt, die die Geschichte erstaunt abgestritten habe. Nun aber habe besagter Professor sogar schriftlich das Gerücht verbreitet, Mauser würde als Rektor sexuelle Übergriffe eines Kollegen decken, weil er mit ihm befreundet sei. So begann aus ihrer Sicht wohl der langsame „Königsmord“: Ein Geflecht aus Lügen, das ihrem Mann schaden sollte.

Unappetitliche Gerüchte seien in Musikkreisen nicht ungewöhnlich, führt die 50-Jährige weiter aus. Auch zu Mausers Zeit beim Mozarteum in Salzburg sei die Lügengeschichte herumgegangen, es gebe eine „Salzburger Grapschliste“ mit seinen vermeintlichen Opfern. Doch „sie wurde nie gefunden, es gab nie Beschwerden“.

Ihr Mann, betont die Sängerin, sei stets um Harmonie bemüht. Aggressive Verhaltensweisen seien ihm völlig fremd. „Aber wenn man so lange eine Führungsposition innehat, tritt man auch Leuten auf die Füße.“ Frauen als Belohnung für Sex Stellen zu vermitteln, sei ohnehin nicht möglich gewesen. Das habe ihr Mann schlicht nicht entscheiden dürfen. „Ich habe noch nie eine so ohnmächtige Machtposition gesehen“, sagt sie, „wie die des Musikschul-Präsidenten.“ Der Prozess dauert an.



FOTO: CATHERINA HESS

### Gesegnetes Wasser

Auch in diesem Jahr hat die Isar den Segen der griechisch-orthodoxen Kirche erhalten. Zur traditionellen Wasserweihe, die am 6. Januar zum Gedenken an die Taufe Christi begangen wird, kamen einige hundert Gläubige und Schaulustige zur Ludwigsbrücke, von der aus Aristi Vasilios, der Bischof der griechisch-orthodoxen Metropole von Deutschland, sowie die in München tätigen Priester den Fluss segneten. Auf dem Bild zu sehen ist Archimandrit Georgios Stomos, der Pfarrer der griechisch-orthodoxen Allerheiligenkirche in der Ungererstraße. Während der Zeremonie wird das Kreuz in die Fluten geworfen, wo es winterharte Schwimmer unter Aufsicht der Wasserwacht herauszufischen versuchen. Wer das Kreuz findet, erhält einen besonderen Segen.

WG

## Spielen und spenden

### Aktion Knochenmarkspende kooperiert mit Fußballverband

„Los geht's Burschen“, ruft der Stadionsprecher der Gebrüder Apfelbeck Halle in Milbertshofen in das Mikrofon, und sofort stürmen die F-Jugend Mannschaften vom ESV München und FC Bayern München auf das Spielfeld. An diesem Samstag geht es ums Finale: Der Bayerische Fußballverband (BFV) kürt die besten Fußballteams bei den Münchner Stadtmeisterschaften.

Doch nicht nur die Jugendmannschaften von FC Bayern und ESV hoffen auf ein gutes Ergebnis, auch das Team von Manuela Ortman. Seit zehn Uhr morgens steht sie für die Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern (AKB) in der Halle, um Stammzellenspenden anzuwerben. Es geht ihr um den Kampf gegen Leukämie. Alle 45 Minuten wird die tödliche Blutkrankheit in Deutschland diagnostiziert. In neun von zehn Fällen kann die Krankheit durch eine Stammzellentransplantation geheilt werden, weil ein geeigneter Spender bereit steht. Für jeden zehnten Fall fehlt derzeit ein solcher Spender.

Darum will Ortman die Gäste des Turniers dazu bringen, sich in die weltweite Spenderdatei eintragen zu lassen. „Die Registrierung ist wirklich einfach“, sagt sie. Erst werden persönliche Daten erfasst, dann erhält der potenzielle Spender zwei Wattestäbchen. „Damit muss man nur ein bisschen an der Schleimhaut der Wange rubbeln“, erklärt Ortman. Aus den Mundschleimhautzellen lassen sich Gewebemerkmale ermitteln, die zwischen Spender und Patient identisch sein müssen. Die Merkmale meldet die AKB anonymisiert an das Zentrale Knochenmarkspender-Reg-

gister in Ulm. Von dort werden sie an die weltweite Spenderdatei weitergegeben.

Behandelnde Ärzte können global auf den Datenpool zugreifen. „Sitzt ein geeigneter Spender in Bayern, nehmen wir Kontakt mit ihm auf und prüfen, ob es zu einer Spende kommen kann“, so Ortman. Auch die Spende sei keine Hexerei. Mit einem Medikament werde die Stammzellenproduktion angeregt, sodass die Zellen vom Knochenmark in die Blutbahn des Spenders übergehen. Von dort können sie in den meisten Fällen aus dem Blut entnommen werden. „In drei bis vier Stunden ist alles vorbei“, sagt Ortman. Man könne damit rechnen, dass etwa eine Person aus Tausend irgendwann als Spender in Frage komme. Erst kürzlich konnte die AKB ihren viertausendsten Spender vermitteln.

### 52 Menschen lassen sich in der Milbertshofener Turnhalle neu registrieren

In der Milbertshofener Turnhalle haben sich derweil 30 Personen registrieren lassen, bis zum Ende der Veranstaltung, bei der die Jungs des FC Bayern Stadtmeister werden, werden es 52. Die Suche nach neuen Spendern ist für die AKB auch ein Kampf gegen die Zeit. Jedes Jahr scheiden rund tausend potenzielle Spender altersbedingt aus. Die Kooperation mit dem BFV sei daher eine große Chance, durch die man in ganz Bayern werben könne. Allein im Januar ist die AKB bei neun Bezirksturnieren im ganzen Freistaat mit dabei.

Ins Rollen gebracht hat die Kooperation zwischen AKB und BFV ein ganz junger Fußballfan, der an diesem Tag nicht im Rampenlicht stehen möchte. Dominik Stier, sieben Jahre alt, litt 2015 unter einer schweren Erkrankung des Knochenmarks. Zum Glück konnte im Januar 2017 endlich ein Stammzellenspender für ihn gefunden und der Ausbruch von Leukämie verhindert werden. Während der Spendersuche organisierte Familie Stier, allesamt Fans des TSV 1860 München, eine Typisierungssaktion bei einem Benefizfußballspiel. Bei diesem einen Spiel sollte es nicht bleiben. Dem BFV gefiel das Projekt und seit Ende Dezember ist die AKB bei allen großen Turnieren dabei. Dass Dominik Stier nun das Gesicht der Aktion ist, gefällt dem Siebenjährigen nicht so recht. „Er möchte einfach nur selbst auf dem Rasen kicken und, wenn alles gut läuft, beim nächsten Spiel des TSV 1860 München zum ersten Mal im Stadion mitfeiern“, erzählt Vater Bastian Stier. **TOBIAS MAYR**



Eine mögliche Spenderin bei der Registrierung, für die die Gewebemerkmale ermittelt werden. FOTO: CATHERINA HESS

# XXXLutz

# JETZT! ODER NIE!

LETZTE CHANCE!  
NUR NOCH HEUTE!

MO

08.

JANUAR

# 30%

GARANTIERT

AUCH AUF VIELE MARKEN  
UND IM ONLINE SHOP!

## AUF IHREN MÖBELEINKAUF, AUCH IM junges wohnen.

XXXLutz

L 117 G

WSV  
GUTSCHEIN

50

BEI KAUF  
AB 150 €

€

L 127 B

**XXXLutz MEIN MÖBELHAUS.**  
Für Druckfehler keine Haftung. Die XXXLutz Möbelhäuser, Filialen der BDSK Handels GmbH & Co. KG, Mergentheimer Straße 59, 97084 Würzburg.  
 Gültig bis 08.01.2018, LLDS2-7-b  
 1) Gültig bei Neuanfragen für Möbel, Küchen und Matratzen, auch in den Abteilungen Junges Wohnen, Sparkauf und Express. Ausgenommen: in dieser Werbung angebotene Ware, bereits reduzierte Ware, „Bestpreis“-/„Bester Preis“-Artikel, Gutscheinkauf, Artikel der Abteilung Baby & Kinder, Produkte der Firmen Ambiente bei Hülsta, Anni, Bora, CS Schmal, Ekornes, Glax, Hasena, Hülsta, Joop! Living, Kare, Leonardo Living\*, Lieberh, Mariella Ahrens, Miele, Musterring, now! bei Hülsta, Rolf Benz, set one bei Musterring, Team7\* und Zebra. Keine weiteren Konditionen möglich. Die in unseren Prospekten stehenden Angebote sind Endpreise ohne weiteren Nachlass (die Prospekte finden Sie online über www.xxxlutz.de/brochures). Keine Barauszahlung. Basispreis ist Grundlage für alle Abschläge. Gültig bis mindestens 08.01.2018.  
 \*Nur in einigen ausgewählten XXXLutz-Filialen erhältlich.  
 2) Gültig bei Neuanfragen für fast alle Artikel in den Abteilungen Boutique, Heimtextilien, Gardinen, Boden, Leuchten und Baby Möbel. Ausgenommen: in dieser Werbung angebotene Ware, bereits reduzierte Ware, „Bestpreis“-/„Bester Preis“-Artikel, Gutscheinkauf, Bücher, Produkte der Firmen Artemide, Bely Button by Paldi, Bruck, Escalé, Fissler, Foscarini, Grossmann, Joop!, Light & Living, Luce Elevata, Luceplan, Paulmann, Philips, Slit, Stokke, Villeroy & Boch, WMF und Zuiver. Keine weiteren Konditionen möglich. Keine Barauszahlung. Basispreis ist Grundlage für alle Abschläge. Gültig bis mindestens 08.01.2018.